

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei: Tagesblatt Riesa,
Gemein Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa.

Postkassentaxen Dresden 1830
Stroßstraße Riesa Nr. 62.

Nr. 17.

Freitag, 21. Januar 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Gegenüber gegen Vorauszahlung für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintreffens von Produktionssteuern, Erbschaften der Wöhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile 20 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Reklamzeile 100 Gold-Pfennige; je länger und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Zeile. Bewilligte Rabatte erlöscht, wenn der Vertrag verfällt, durch Abzug oder sonstiger irgendwelcher Steuerrückstellungen des Betreibers der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsstellen. Achtung: Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Steuerrückstellungen des Betreibers der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsstellen keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retention und Verzug: Jäger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Köhmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Das Kabinett der Mitte gescheitert.

Allen Erwartungen entsprechend hat Herr Dr. Marx die einzige sich aus den Beschlüssen der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei ergebende Folgerung gezogen und dem Reichspräsidenten im Laufe des gestrigen Tages mitgeteilt, daß seine Bemühungen um die Bildung eines Kabinetts der Mitte sich als ergebnislos erwiesen haben. Nur zwei Stunden später nach Erhalt dieser Mitteilung entschloß sich Hindenburg dazu, Dr. Marx einen neuen Auftrag zu erteilen, der darin lautet, unter Zusammenfassung sämtlicher bürgerlichen Parteien ein neues Kabinett zu bilden. Womit der Reichspräsident die Forderung der Deutschen Volkspartei sich zu eigen macht, die inhaltlich wenigstens, eine nochmalige Durchprüfung aller der Möglichkeiten erblickt, die zur Schaffung eines großen Mehrheitsbündnisses führen könnten. Mit diesem Auftrag des Reichspräsidenten ist also, mit anderen Worten gesagt, die Regierungskrise wieder in das Stadium zurückverlegt worden, das durch die Mission des Herrn Dr. Curtius bereits gekennzeichnet worden ist. Nur mit dem Unterschied, daß das Schicksal der Mission nicht durch Herrn Dr. Curtius, sondern durch Dr. Marx erledigt werden soll. Etwas über die letzten Vorformalitäten, die zum Scheitern der Regierung der Mitte führten. Die Deutsche Volkspartei hatte durch ihren Fraktionsbeschluss bekannt gegeben, daß sie eine Regierungsbildung nur auf der Grundlage der bisherigen Beschlüsse anstrebe. D. h., daß sie unter allen Umständen die Deutschnationalen in die Regierungskoalition einzuweisen wünsche. Entsprechend diesem mit überwältigender Stimmzahl beschlossenen Fraktionsbeschluss hat dann auch der Abgeordnete Dr. Schulz Herrn Marx dahin unterrichtet, daß sich die Deutsche Volkspartei, solange nicht alle Möglichkeiten einer Mehrheitsbildung erschöpft wären, einem Kabinett der Mitte verweigern müsse. Nach Erhalt dieser Mitteilung mußte natürlich Herr Dr. Marx einsehen, daß eine Regierung der Mitte nicht zu Stande kommen konnte. Es ist zu betonen, daß der Beauftragte des Reichspräsidenten, nachdem ihm diese Erkenntnis geworden war, darauf verzichtete, sich weiterhin in der Richtung seines ihm erwünschten Planes zu bemühen und seinen Auftrag sofort in die Hände Hindenburgs zurücklegte.

Wenn die nach Lage der letzten Mission Marx auch ergebnislos verliefen, so brachten sie doch unmissverständliche Klarheit darüber, daß von allen Kombinationen, die in die Regierungskrise hineinspielen, die Möglichkeit eines Kabinetts der Mitte am aussichtslosesten ist. Gerade in den Kreisen des Zentrums, dem auf Grund seiner Stärke eine bestimmende Rolle bei der Lösung der Krise zugewiesen ist, dürfte das Bewußtsein, daß die Geschichte des ersten Auftrages Marx lehrte, recht klärend wirken. In der Tat konnte man sich im Laufe des gestrigen Tages davon überzeugen, daß sich innerhalb des Zentrums ein merklicher Meinungsunterschied zugunsten der Möglichkeit einer großen bürgerlichen Mehrheitskoalition vollzogen hat. Wenn man der Stimmung der überwiegenden Mehrheit im Reichstag glauben darf, so hätte man sehr nicht mehr zu erwarten, daß das Zentrum neue Bedenken gegen den schlichten Inhalt des neuen Auftrages an Marx erheben wird, zumal dem Zentrum an einer Auflösung des Reichstages, die die einzige Konsequenz der Ablehnung eines Zusammengehens mit rechts wäre, nichts gelegen sein dürfte. Somit ist zu hoffen, daß der zweiten Mission des Herrn Marx ein besserer Erfolg beschieden ist, als der ersten.

Der Landwirtschaftsetat des Reiches.

Die Verschuldung der Landwirtschaft.
vda. Berlin. Der Haushaltsausschuss des Reichstages begann am Donnerstag die Beratung des Etats des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.
Die Regierung hatte dem Ausschuss einen Überblick über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Verschuldung im Jahre 1926 gegeben. Die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft betrug im Jahre 1926 2190 Millionen, im Jahre 1925 2000 Millionen, also 500 Millionen mehr. Zugleich waren in dem Überblick angegeben die Maßnahmen gegen ein weiteres Anwachsen der Verschuldung, zur Ueberführung von schwebenden Schulden in Realcredit und die Einkünfte für landwirtschaftliche Personal- und Realcredite. Es geht daraus hervor, daß sich die Zinsen dauernd senken lassen.
Ferner hat die Regierung dem Ausschuss eine Statistik überreicht, wonach in den Monaten von Juni bis Dezember 1926 gegenüber dem Vorjahre an Stickstoff 17,2 Prozent, Thomaschlacke 15,8 Prozent und Kali 8,9 Prozent mehr verbraucht worden sind, während der Verbrauch an Superphosphat um 10 Prozent zurückgegangen ist.
Der Berichterstatter, Abg. Düring-Baden (Dem.) betonte, daß die beiden größten Ausgaben für dieses Jahr die Förderung des Absatzes von Düngemitteln und die Verbesserung des Agrarcredites seien. Trotz der verspäteten Kreditaktion für den Düngemittel-Absatz habe dieser im vorigen Jahre wider alles Erwarten nahezu den des Jahres 1924/25 erreicht. Der Energie der Bauern und der Leistungsfähigkeit der Fabriken sei dieses glückliche Ergebnis zu verdanken. Es sei zu erwarten, daß 1927 der vorjährige Verbrauch noch überholt werde.
Der Redner beklagte die drückenden Kreditbedingungen, die von den Kreditinstituten der Landwirtschaft auferlegt würden.
Der Mitberichterstatter, Abg. Schmidt-Röpench (Wdg.) wandte sich gegen die Befürchtung, es sei vorzutreten, als ob die Landwirtschaft überschuldet sei und sich in einer Notlage be-

Dr. Marx erneut mit der Kabinettsbildung betraut.

Schreiben des Reichspräsidenten an Dr. Marx.

• Berlin, 20. Januar. Der Reichspräsident hat den geschäftsführenden Reichskanzler Dr. Marx erneut beauftragt, die Bemühungen um die Bildung einer Regierung fortzusetzen. Der Auftrag wurde Dr. Marx in folgendem Schreiben übermittelt:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler,
Die außen- und innenpolitische Lage des Reichs erfordert eine arbeitsfähige und starke Regierung. Die Regierung wird am erfolgreichsten arbeiten können, wenn sie sich auf eine Mehrheit im Reichstag stützen kann. Die Bildung einer solchen Mehrheit unter Einfluß der Wähler ist, zur Zeit wenigstens, nicht möglich; der Versuch zur Schaffung einer nur auf die mittleren Parteien gestützten Regierung ist gescheitert. Ich richte nunmehr an Sie, Herr Reichskanzler, das Ersuchen, die Bildung einer Regierung auf der Grundlage einer Mehrheit der bürgerlichen Parteien des Reichstages mit taustlicher Beschleunigung zu übernehmen.
Ich appelliere gleichzeitig an die hierfür in Frage kommenden Fraktionen des Reichstages, verbündete Bedenken und Beschränkungen der Ansinnen um Interesse des Vaterlandes beiseite zu stellen, sich zur Mitarbeit unter Ihrer Führung zusammenzuschließen und sich hinter einer Regierung zu vereinigen, die entschlossen ist, nicht für und nicht gegen eine einzelne Partei, sondern gegen die Verfassung für das Wohl des Vaterlandes zu arbeiten. Eine neue Regierung soll, wenn ihr auch Vertreter der Linksparteien nicht angehören, dennoch die beländliche Wirtschaft in gleicher Weise wie andere Staatswirtschaften die berechtigten Interessen der breiten Arbeiterschaft zu wahren und in dem Bestreben, dem gesamten deutschen Volke in all seinen Schichten zu dienen, die vor uns liegenden wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben lösen.

Mit der Versicherung meiner besonderen Verehrung bin ich
Ihr ergebener
ges. von Hindenburg.

Das Ergebnis der heutigen Zentrumsbesprechung.

• Berlin, 20. Jan. Ueber die heutigen Besprechungen der Zentrumsfraktion des Reichstages wird folgende Mitteilung ausgegeben:
Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat am Donnerstag Bericht über die Regierungsbildung entgegen genommen. Sie erbielt in dem Scheitern der von ihr mit allem Ernst angestrebten Regierung der Mitte eine bedeutende Verwirklichung der politischen Lage. Damit ist ein Zustand geschaffen, der große staatspolitische Gefahren in sich schließt und länger nicht mehr verantwortet werden kann. Der erneute Ruf an die Zentrumsfraktion, die Regierungsbildung führend zu beschleunigen, stellt die Fraktion vor eine besonders verantwortliche Aufgabe. Bei der Inangriffnahme dieser Aufgabe legt die Fraktion Wert darauf, dem Lande gegenüber ihre außen- und innenpolitischen Grundlinien unter Berücksichtigung der neu geschaffenen Lage klar herauszutreten. In diesem Zweck wird die Fraktion am Freitag wieder zusammentreten.

Die Demokraten gegen das Kabinett der bürgerlichen Mehrheit.

Bruch mit Gehler?
• Berlin. Aus Kreisen der Fraktion der demokratischen Partei im Reichstage erzählt die Tagespost, daß man in diesen Kreisen die Auffassung vertritt, daß Dr. Marx die Möglichkeiten einer Regierungsbildung der Mitte nicht erschöpft habe. Er habe seine Bemühungen nach dieser Richtung vorzeitig abgebrochen. Man führt diesen Vorbehalt zurück auf die Entscheidung der Deutschen Volkspartei, die das Kabinett der bürgerlichen Mehrheit gefordert habe. Dr. Marx habe nach diesem vorkabinettlichen Beschluß mit den anderen Parteien der Mitte über ein Regierungsprogramm oder über personelle Fragen nicht weiter verhandelt. Die vom Reichspräsidenten vorgeschlagene Regierung

finde. Auch die Behauptungen über den Rückgang der Arbeitsleistung der landwirtschaftlichen Arbeiter seien unrichtig. Die offizielle Erntestatistik sei nicht zuverlässig.
Abg. Hebe (Wirtsch. Psa.) wandte sich gegen die Ausführungen der Berichterstatter. Es sei allgemein bekannt, daß die landwirtschaftlichen in Folge der abnormen Witterungsverhältnisse des vergangenen Jahres ganz erhebliche Ernteauffälle zu verzeichnen habe. Eine Nationalisierung sei auch in der Landwirtschaft notwendig, um die Produktion zu vergrößern. Wenn massenhafte Kräfte in härtester Weise der landwirtschaftlichen Produktion dienlich gemacht würden, so würden natürlich weniger Menschenkräfte benötigt. Auch dieser Redner stellte mit Vergewissung fest, daß die Düngerverwendung in der Landwirtschaft sich günstig entwickle. Freilich entständen der Landwirtschaft durch die lange Kreditverweigerung bei Ankauf von Kunstdünger große Schäden, deren Folgen der einzelne Landwirt für sich allein nicht genau übersehen könnte. Die deutschen land-

werde eine Rechtsregierung mit ausgesprochener Tendenz nach rechts sein und trotz aller gegenteiligen Versicherungen. Die Demokraten hätten keinerlei Veranlassung, einer solchen Regierung beizutreten.
Was die Haltung der bisherigen demokratischen Minister angehe, so versichert man in den oben genannten Kreisen, Dr. Reinhold werde bestimmt Parteipflicht halten, während im Falle des Reichswehrministers Dr. Gehler die Partei energisch darauf drängen werde, daß Dr. Gehler auf keinen Fall als Vertrauensmann angesehen werden dürfe und daß die politischen Beziehungen Dr. Gehlers zur Partei nicht anfruchtbar bleiben könnten, falls Dr. Gehler in die neue Regierung Marx eintrete.

Nach dem Hindenburg-Brief.

• Berlin. Wie in den Blättern zum Ausdruck kommt, weist der Brief des Reichspräsidenten an Dr. Marx den Weg zu Verhandlungen des Zentrums mit den Deutschnationalen, denen sich das Zentrum, wie die Blätter aus dem Communiqué der Zentrumsfraktion entnehmen, nicht entzieht.
Die Tageszeitung drückt die Hoffnung aus, daß der Ruf nicht ungehört verhallt. — Die Deutsche Tageszeitung zweifelt nicht daran, daß es tatsächlich gelingen wird, die Koalition zu bilden, die der Reichspräsident in seinem Briefe von dem Kanzler und von den Parteien wünscht. Die Ministerialrat Dr. Marx bedente für die Deutschnationalen ein Moment, das sie zur sorgfältigen Prüfung und Ueberprüfung zwischen den Parteien zwinge. Soll wirklich ein ehrliches Zusammenarbeiten der bürgerlichen Kreise stattfinden, dann müssen, so schreibt das Blatt, auch für die Rechte Sicherheiten geboten sein, daß nicht persönliche Rechnungen und Entwürfe eine solche Zusammenarbeit gefährden. — Die Deutsche Allgemeine Zeitung glaubt, daß sich das Zentrum dem dringlichen Appell des Reichspräsidenten nicht verschließen werde und daß ferner auch die Deutschnationalen das Werk Hindenburgs nicht scheitern lassen werden. — In der Sozialdemokratischen Zeitung Dr. Curtius angekündigt hat, sind die Deutschnationalen soweit entgegengekommen, daß eine gemeinschaftliche Verhandlungsgrundlage schon so gut wie geschaffen war. Wenn diese Haltung auch in den Verhandlungen mit dem Zentrum gewahrt wird, so wird man sich von dem Versuch einen Erfolg versprechen können. — Die „Germania“ bemerkt zu der Erklärung der Zentrumsfraktion, daß diese nicht die Bereitwilligkeit, sich an einer Rekonstitution zu beteiligen, bedeute, sondern lediglich keine Ablehnung der Führung von Verhandlungen zur endgültigen Klärung der Lage darstelle. — Das Berliner Tageblatt betont, daß nach Ansicht aller führenden Persönlichkeiten der demokratischen Partei irgend eine Beteiligung an dem Bürgerblock weder in offener, noch in verdeckter Form in Frage komme. — Der „Vorwärts“ schreibt: Der Reichspräsident hat Marx aufgefordert, eine Regierung zu bilden, die ihrer Natur nach eine Kampfreinigung gegen die arbeitenden republikanisch-gesinneten Volksmassen werden muß. Das Zentrum vertritt. Aber ist die Antwort nicht auch eine eigene persönliche Angelegenheit für Marx?

Noch kein weiterer Fortschritt.

• Berlin. (Zuspruch.) In der Frage der Kabinettsbildung ist heute vormittag kein weiterer Fortschritt erzielt worden, da ja zunächst die Entscheidung des Reichstages abgewartet werden muß. Am Vormittag versammelten sich bereits einige Herren vom Zentrumsfraktionsvorsitzenden, um den Richtlinien, die für die Besprechung mit den Deutschnationalen eine Rolle spielen werden, die letzte Fassung zu geben. Die Zentrumsfraktion wird sich, wie das Nachrichtenbüro des Reichs Deutscher Zeitungsverleger weiter heißt, um 11 Uhr versammeln, jedoch ist in dieser Sitzung bei der Bedeutung der Beratungen noch kein Resultat zu erwarten. Die Zentrumsfraktion wird vielmehr heute abend nach der Feierabend eine weitere Besprechung abhalten. Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei versammeln sich gleichfalls heute mittag. Es kann sich jedoch auch hier nur um informatorische Besprechungen handeln, da ohne Kenntnis des Programms des Zentrums Entschlüsse nicht getroffen werden können. Die anderen Fraktionen werden erst heute abend zusammentreten können.

9000 Mann Besatzung in Koblenz.

• Koblenz, 21. Januar. Aus einem Verwaltungsbericht der Stadt geht hervor, daß gegenwärtig die Zahl der Besatzungstruppen in der Stadt 9000 Mann beträgt. Dazu kommt noch die Interalliierte Militärkontrollkommission. Rund 400 Privataquartiere sind in der Stadt beschlagnahmt. Von den öffentlichen Gebäuden sind das Oberpräsidium, der größte Teil des Regierungsgebäudes, die Diensträume der Strombauverwaltung, das Provinzialschulkollegium, das Konsistorium und ein Teil des städtischen Rathauses in Händen der Besatzung.

Die Schaubühne des Lebens.

„Sommer hat Sommer“ und man dreht...
man dem Trachten in der Welt von fern zuhört. Die Menschen sind selten da, was sie scheinen...

Derliche und Säuliche.

Riesa, den 21. Januar 1927.

Wettervorhersage für den 22. Januar.
Witterung von der Ostl. Landeswetterwarte zu Dresden.
Beobachtet und wolkig, anfangs noch neblig. Derliche vorübergehend etwas Nebel nicht ausgeschlossen...

Wohl ein Beispiel des Lebens im Genuß...
Es ist im Leben des Menschen wie bei dem ganzen Tierreich...
man sieht, daß der Mensch ein Beispiel des Lebens im Genuß...

Gewalt vor der Wohnungstür. Das Unwetter...
Das Unwetter der Schwindelstürme nimmt nach den Beobachtungen der öffentlichen Reichsanstalten wieder gewaltig zu...

Einbrüche und Diebstähle auf dem Lande.
Ein frecher Diebstahl wurde am Mittwochmorgen in Bursfelde-Walden verübt. Unbekannte Einbrecher waren in die dortigen Stationsräume der Wäldersbahn eingedrungen...

Demokratisierung und Rechtsanwaltschaft.
Die demokratische Reichsanstalt hat einen Versuch unternommen, wozu in jedem deutschen Lande zur Rechtsanwaltschaft jeder zugelassen werden muß...

Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung.
Die Ortgruppe Rieta bittet und, zu dem Bericht über die Verlesung vom 17. d. M. ergänzend zu berichten, daß Herr Boland bemerkte: „Die Volkrecht- und Aufwertungspartei ist ebenfalls eine Wirtschaftspartei...“

Sommerweisheitsprüfungen. Im Interesse des Sommerweises...
Sommerweisheitsprüfungen. Im Interesse des Sommerweises ist als erfolgreiche Aufgabe eine besondere rege Beteiligung an den Sommerweisheitsprüfungen...

Reichsminister Dr. Ostling kommt nach Dresden.
Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mittel, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Ostling, sein Erscheinen am 7. Sächsischen Landwirtschaftlichen Woche...

Evangelische Arbeiter-Tagung. Die dem Landesverband angehörenden, in der Kreishauptmannschaft Dresden bestehende evangelischen Arbeitervereine...
Evangelische Arbeiter-Tagung. Die dem Landesverband angehörenden, in der Kreishauptmannschaft Dresden bestehenden evangelischen Arbeitervereine hatten zu dem am 18. Januar in Dresden stattgefundenen Bezirkstag über fünfzig Vertreter entsandt...

Sächsische Eingesandtschaft.
Die Sächsische Eingesandtschaft hat am 17. Januar eine aus allen Säulen Eingesandtschaft bestehende Ausschusskonferenz ab. Der Ausschussführer Herr Prof. Dr. Klotz, M. d. L., gab in seinem einleitenden Referat zunächst einen Überblick über den augenblicklichen Stand der Verhandlungen zum Finanzangelegenheit...

Landtagsanträge. Die deutsche nationale Fraktion hat im Landtag den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, eine Gesetzesvorlage betr. Änderung des sächsischen Rentenversicherungsgesetzes einzubringen. Weitere deutsche nationale Anträge verlangen eine Aufhebung des Gesamtaufkommens aus der Gewerbesteuer und der Gemeindegabellen...

Ausstellung des Landesstaubauerzins für Sachsen.
Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mittel, wird der Landesstaubauerzins für Sachsen während der Landwirtschaftlichen Woche vom 24. bis 29. Januar im Vereinssaal in Dresden, Singschulstraße 11, eine Ausstellung veranstalten, an der sich u. a.

und der Verkauf der Verbriefungen im Reichsamt... mit einer unvollständigen Karte...

Die Schlichte... Die Schlichte... Die Schlichte...

gegen die Selbstabgabe von Heilmitteln... Die Reichsverband der deutschen... Die Reichsverband...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle bei der... Die Unfallfälle...

Sonder-Verkaufstage

in unseren Manufakturwaren-Abteilungen
haben heute Freitag begonnen.

Bezirks-Konsum- und Sparverein „Volkswohl“
e. G. m. b. H. Riesa, Großenhain und Oschatz.

Warnung: nur an unsere Mitglieder. Alle Verbraucher können Mitglied werden.

Z bleibt Z
Gasthof Zschöllau.
Sonntag, den 28. Januar
3 vornehmer Ball 3
geleitet vom Elite-Lanzsport-Orchester Di Schab.
Neueste Tänze, Jazz sowie die alte herrl. Wiener
Walzermusik. — Stimmung, Humor.
Freundlich ladet ein **S. Rischke.**

Restaurant Grüne Aue
Gröba.
Sonnabend, Sonntag u. Montag
großes Bodlerfest
verbunden mit musikal. Unter-
haltung. Nettich und Wägen
gratis. Als Spezialität:
Bodnerk mit Salat
H. Gallertschüssel.
Freundlich ladet ein **Arthur Müller u. Frau.**

Gasthof Oelsitz.
Sonnabend, den 22. 1. 1927
Vergnügen.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlich ein **Sportverein Riesa.**

Reichshof Beithain.
Gaststätte des Rädtischen Kraftverkehrs.
Günstige Fahrgelegenheit.
Sonntag, 28. Januar, von 5.30 Uhr ab
feiner öffentlicher Ball.
Stimmungsvolle Musik. Neueste Tänze.
Dazu ladet freundlich ein **Oskar Gähler.**

Apfelsinen
Großer Vollen unterföhe
eingetroffen, 60 Wg. ferner in Fleischsalat,
10 Stück nur 7/8 Wg. nur 80 Wg. Wund-
Dose 1.25 Wg., 3-Wg. Dose netto Inhalt nur 3.45 Wg.
Paul Schautschil, Wettinerstr. 5.

Gasthof zur
Alten Post, Standitz.
Sonntag, den 28. Januar
Gasthof der
Dresdner Original-
Gitarren
(ehem. Jungsänger-Gänger)
Heute Jungsänger,
der beliebte Gähle,
Nachdem Ball.
— Anfang 8 Uhr.
Dazu ladet freundlich ein
Mitred Thieme.
Sonnabend, d. 5. Februar
öffentlicher Radtenball.

Su unserem morgen Sonnabend von 8 Uhr an
im **Gasthof Wergendorf** stattfindenden
Revanchekränzchen
laden wir alle Freunde der Tanzkunde herzlich ein.
Gäste willkommen!
Die Damen des Riechischen Tanzclubs
Herbst-Winter 1926.

Gasthof Boritz.
Sonntag, den 28. Januar
großer öffentl. Theaterabend
ausgeführt vom Gesangsverein „Viederfranz“ Vorch.
Anschließend Tanz. Anfang 7 Uhr.
Dazu ladet freundlich ein **Emil Steubte.**

Viktor Ströhm
Sonntag, den 28. Januar
öffentl. Tanz
Anfang 5 Uhr.
Bodnerk und
Freundlich ladet ein
Oskar Jermert u. Frau.

Gasthof Richtenlee.
Sonntag
Ballmusik.

Gasthof Bahra.
Sonntag, den 28. Januar
großer Ball
nur für Verheiratete.
Dazu ladet ein
Josf und Otto.

Gasthof Kobeln.
Sonntag, den 28. Januar
Tanzmusik
wobzu einladet **S. Dreihis.**

Gasthof Ringewitz.
Sonntag, den 28. Januar
öffentl. Ballmusik.
Dazu ladet ergebenst ein
W. Robisch.

FreiBank Riesa
u. Stadteil Gröba.
Rindfleisch.

„Miele“
die
erfolgreichste
Zentrifuge
bevorzugt jeder Landwirt!
Lager in
Hollereimaschinen
und -Geräten
Ersatzteilelager.
Paul Taupitz
im Durchgang
— Fernruf 730. —

Gasthof Mautitz.
Sonntag, den 28. Januar
großer Kostümball
im neu decorierten Saal.
Die originalsten Frachten
erhalten Preise.
— Anfang 7 Uhr. —
Schießklub „Gut Stel“.

Mein Inventur-
Ausverkauf
dauert fort
und finden Sie noch
grosse Posten Waren
zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen vor
Ernst Müller Nachflg.
Inh. Paul Wende
Spezialhaus
für Gardinen und Wäsche

Vereinsnachrichten
Riese „Grifant“. Sonntag Turnmarkt Oschatz
Abfahrt 1.08 Uhr. Sonntagabend. Wen-
denbeherberein Riesa-Weida. Sonntag, 28. Jan.
nachm. 7/2 Uhr Jahreshauptverl. Gakh. Erdem.
Gandbeherberein Gröba. Montag, 24. Januar,
abends 7/8 Uhr im Gasthof Große Generalver-
sammlung. Anträge hierzu beim Vorhigenden
anbringen. Um sogle. Ercheinen wird gebeten.
Frauenverein Gröba. Dienstag, 25. Jan., abends
8 Uhr bei Helemann Jahreshauptversammlung.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht
und Prüfung, 3. Anträge.
Schiffahrt Beithain. Sonntag, 28. Jan., nachm.
7/2 Uhr im Stern Generalversammlung. Sach-
liches Ercheinen erforderlich.

Der Andrang in den ersten Tagen meines Inventur-Ausverkaufes und die Bestätigung meiner Preiswürdigkeit
von seiten meiner Kundschaft hat es bewiesen, daß ich auf dem richtigen Weg bin.
Niedrigste Preise — altbekannte Qualitätsware und reelle Bedienung
ist seit 35 Jahren der Leitsatz meiner Firma. Die beste Möglichkeit zu sparen ist die Anmützung meines Ausverkaufes.
Wettinerstr. 33 **Franz Heinze** **Hauptstr. 28**
Fernruf 346

Diesen Sonnabend der große öffentliche Maskenball
im Hotel Wagner, Bismarckstr. 13. — Das
schönste, originellste und schauwerteste
Maskenfest Riesa und dessen weitester
Umgebung. — Herrliche Kostümbewerke!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Januar 1927.

Der Reichstag war in der Donnerstags-Sitzung anfangs recht schwach besetzt; desto lebhafter ging es in den Verhandlungen zu, wo vor allem die neue Wendung in der Regierungspolitik lebhaft besprochen wurde.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abgeordneter Rosenfeld (Komm.) die sofortige Beratung der Kammerkassenverordnung in erster Lesung. Die Dringlichkeit dieser Vorlage erregte sich einerseits aus dem Fall Wittich, andererseits aus dem Fall Olla.

Gerichtskosten und Rechtsanwaltsgebühren

erlaubt der Ausschuss in einer Entschließung die Regierung um Vermehrung der beim Reichsgericht angefallenen Gerichtskosten. In einer weiteren Ausschuss-Entschließung wird die Aufhebung der Bestimmungen über die Fortwegnahme der Gerichtskosten verlangt.

Im seinem Ausschlussbericht weist Abg. Dr. Wunderlich (DVP.) darauf hin, dass die Vorlage eine wesentliche Ermäßigung der Gerichtskosten besonders bei den Streitgegenständen von höherem Wert bringt. Abg. Dr. Rosenfeld (Komm.) beantragt, Gerichtskostenzuschüsse am 1. April 1928 anzuführen.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin. In der öffentlichen Vollziehung des Reichsgesetzes vom Donnerstag wurde ein Gesetzentwurf angenommen betreffend ein Abkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftskommission über den kleinen Grenzverkehr.

Der Reichsrat erklärte sich ferner einverstanden mit einer Verordnung des Reichsarbeitsministers, wonach bei Eröffnung der Arbeitslosenunterstützung der Preis der Familienangehörigen, deren Einkommen bei Prüfung der Bedürftigkeit zu berücksichtigen sind, auf diejenigen beschränkt wird, die nach dem bürgerlichen Gesetzbuch unterhaltspflichtig sind.

Zum 50. Geburtstag Dr. Hjalmar Schachts.

Der Präsident des Reichsstatistikbureaus, Dr. Hjalmar Schacht, wird am 22. Januar ds. Js. 50 Jahre alt. Seine nationalökonomischen Studien schloß er mit einer Doktorarbeit über Geld- und Preisfragen ab, ein Thema, das gewissermaßen als Vorbedeutung für sein späteres schicksalbestimmendes Wirken erscheint.

Noch eine Antwort Dr. Gessler's.

Berlin. Wehrminister Dr. Gessler hat als Antwort auf den im Berliner Tageblatt veröffentlichten offenen Brief des Oberleutnants Theodor Wolff diesem ein Schreiben zugesandt, worin er betont, die Tatsache, daß er dem General Heinhardt die Bewilligung zur Veröffentlichung seines Artikels gegeben habe, rechtfertigt in keiner Weise die Behauptung, daß er, der Minister, sich mit dem Inhalt dieses Briefes oder gar einzelnen Wendungen identifiziere.

Der Landtag zur Regierungserklärung.

Ablehnung des Auflösungsantrages und des Mißtrauensvotums gegen die sächsische Regierung.

Dresden, 20. Januar. Der Landtag schloß in seiner heutigen Sitzung nach Beschlüssen der Ausschüsse über die Regierungserklärung den Mißtrauensantrag gegen die Regierung ab. Die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten ab, während die Nationalsozialisten den Antrag ablehnten. Der Antrag auf Auflösung des Landtags wurde ebenfalls gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Die auf der Tagesordnung stehende allgemeine Aussprache über die Regierungserklärung

Die auf der Tagesordnung stehende allgemeine Aussprache über die Regierungserklärung fand anscheinend kein großes öffentliches Interesse, denn die Tribünen zeigten große Lücken, auch das Haus war anfangs nicht voll besetzt.

Anträge auf Auflösung des Landtags

und kein Mißtrauen gegen die sächsische Regierung. Er verlangt Beilegung der Regierung und Auflösung des Landtags, wenn diese Regierung werde nur die Reaktion unterhalten. Außerhalb des Parlaments müßten die Arbeitermassen gegen diese Regierung mobilisiert werden.

Abg. Böhler (R.-Soz.)

Der Vorsitzende des Ausschusses für die Regierungserklärung sprach sich gegen die Regierungserklärung aus. Er sprach sich gegen die Regierungserklärung aus, die die Regierungserklärung betreffend nicht, denn sie befuge überhaupt nicht. Das Volk solle gekümmert werden über die Absichten, die diesem Bürgerrecht zu Grunde liegen.

Abg. Müller (DVP.)

gibt namens der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Demokratischen Partei und der Nationalsozialisten folgende gemeinschaftliche Erklärung ab: Die Regierungsparteien erklären in der Regierungserklärung des Reichspräsidenten Selbst eine geeignete Grundlage für ein christliches Wirken im Landtag.

Abg. Weiske (K.-Soz.)

entgegnet dem Nationalsozialistischen Redner, er habe durch seine Worte nur versucht, eine Niederlage zu vermeiden. Die SPD. als die härteste Partei im Landtage habe Gelegenheit gehabt, eine starke politische Macht an sich zu reißen, habe aber kein Geschick gehabt und habe nun mit leeren Händen da.

Der Sächsische Gemeindefrat zur Regierungserklärung.

Der Sächsische Gemeindefrat wird uns folgendes mitgeteilt: Bei der Regierungserklärung, die am 18. Januar d. J. im Sächsischen Landtag durch Herrn Ministerpräsident Selbitz abgegeben ist, hat er eine Reihe von Punkten aufgenommen, deren Erledigung die besondere Sorge der Sächsischen Regierung in der kommenden Zeit darstellt.

munistische. Gewiß müsse eine große Reihe Fragen deut mit Hilfe der Deutschnationalen gelöst werden, aber damit müsse man sich abfinden, denn eine solche Minderheitsregierung könne sonst jeden Augenblick gestürzt werden.

Abg. Mack (K.-Soz.) verliest eine längere Erklärung über die Ziele und Wünsche seiner Partei und bemerkt zum Schluß: Im großen und ganzen sind wir mit den Richtlinien der Regierungserklärung einverstanden, nur zur Behandlung der Aufwertungsfrage müssen wir einige kritische Bemerkungen machen.

Abg. v. Müde (Nat.-Soz.) wird von den Kommunisten mit dem Rufe empfangen: Jetzt geht los! Der Redner verliest längere Ausführungen, die oft von schallendem Gelächern unterbrochen werden, wenn er auf die Juden zu sprechen kommt. Mit der Regierungserklärung haben seine Worte nichts zu tun.

Abg. Böhler (R.-Soz.)

Der Vorsitzende des Ausschusses für die Regierungserklärung sprach sich gegen die Regierungserklärung aus. Er sprach sich gegen die Regierungserklärung aus, die die Regierungserklärung betreffend nicht, denn sie befuge überhaupt nicht.

Abg. Müller (DVP.)

gibt namens der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Demokratischen Partei und der Nationalsozialisten folgende gemeinschaftliche Erklärung ab: Die Regierungsparteien erklären in der Regierungserklärung des Reichspräsidenten Selbst eine geeignete Grundlage für ein christliches Wirken im Landtag.

Abg. Weiske (K.-Soz.)

entgegnet dem Nationalsozialistischen Redner, er habe durch seine Worte nur versucht, eine Niederlage zu vermeiden. Die SPD. als die härteste Partei im Landtage habe Gelegenheit gehabt, eine starke politische Macht an sich zu reißen, habe aber kein Geschick gehabt und habe nun mit leeren Händen da.

Der Sächsische Gemeindefrat zur Regierungserklärung.

Der Sächsische Gemeindefrat wird uns folgendes mitgeteilt: Bei der Regierungserklärung, die am 18. Januar d. J. im Sächsischen Landtag durch Herrn Ministerpräsident Selbitz abgegeben ist, hat er eine Reihe von Punkten aufgenommen, deren Erledigung die besondere Sorge der Sächsischen Regierung in der kommenden Zeit darstellt.

Untersuchungsausschuß über die Kriegsschuldfrage.

Berlin. In der Sitzung des vierten Untersuchungsausschusses über die Kriegsschuldfrage vom 20. Jan. 1927 wurde die im Sommer abgebrochene Aussprache über das Gutachten des Reichstagsabgeordneten Dr. Bredt zu dem Thema: 'Der Deutsche Reichstag im Weltkrieg' fortgesetzt.

Zur Regierungsbildung.

Berlin. (Funkdruck.) In einem Gespräch... Berlin, (Funkdruck.) In einem Gespräch...

Die Richtlinien des Zentrums.

Berlin. (Funkdruck.) Nach Ansicht der Z. werden die Richtlinien der Zentrumspartei...

Abbaumassnahmen der Reichsbahn.

Berlin. Gegenüber den Mitteilungen des Vorwärts wird von der Reichsbahn...

Schiedspruch in der schlesischen Textilindustrie.

Breslau. (Funkdruck.) Die Schlichterkammer...

Schulkreuzer Hamburg in Argostoli.

X Berlin. Schulkreuzer Hamburg ist am 19. 1. in Argostoli eingelaufen.

Rolen und Titaneen.

Warschau. (Funkdruck.) Wie sich die Republika...

Die Lage in Peking.

Peking. (Funkdruck.) Demnach auch keinerlei Anzeichen für die Möglichkeit von Unruhen...

Schwere Unruhen auch in Fuzhou.

London. Nach Meldungen aus Feking kam es gestern auch in Fuzhou zu schweren Unruhen...

Verkehrs-Verein Oberbayern im Verlag. Teil. 335.

Wetter-Bericht

vom 20. Januar 1927, 11h 7 Uhr.

Table with columns: Temperatur Cel., Barometer Stand, Wind richtung, Schneehöhe, Sport-Bedürfnisse (Skibahn, Schlitten). Values: 1°, 97,5, 60, 30 cm, sehr gut.

Anmerkung: Frühliche Winternacht. 22.-23. 1. 3. D. D. Wetter-Bericht mit großer Genauigkeit.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern.

Deutsche Radfahrer-Vereine.

Nachdem am Mittwoch vormittags die Prüfungen... im Berliner Sportplatz.

Deutsche Radfahrer-Vereinigung.

Der Berliner Deutsche Radfahrer-Vereinigung... des gesamten Reiches.

Verbandskampf Mitteldeutschland-Berlin.

Nachdem der V. B. den oberrheinischen Verband mit 16:0... abertreten konnte.

Das Fußball-Spielfeld gegen England abgelehnt.

Das für dieses Jahr in Berlin geplante Fußballspiel der Nationalmannschaften von Deutschland und England...

Betrachtungen eines Radfahrers.

Was war das früher für eine erfreuliche Angelegenheit, wenn man im glücklichen Besitz eines Rades war...

Letzte Sunntspruch-Meldungen und Telegramme

vom 21. Januar 1927.

Erkrankung des Reichstagsabgeordneten Dr. Heine.

Berlin. (Funkdruck.) Der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete und frühere Reichsminister Dr. Heine...

Demokratischer Reichs-Tage.

Berlin. (Funkdruck.) Am 20. und 21. Januar findet in Braunau ein demokratischer Reichs-Tage statt.

Verder. (Funkdruck.) Auf dem Kriegerfeld in Verder ist das Feld der beiden Kisten festgestellt worden.

Strahlend. (Funkdruck.) Die Stadt Strahlend teilt mit, dass sämtliche Schulen der Stadt infolge epidemischer Krankheiten der Grippeerkrankungen unter den Lehrern und Schülern vorläufig auf 8 Tage geschlossen sind.

Warschau. (Funkdruck.) Wie der sozialdemokratische Kandidat bedauert, dass der bedeutende Meinungsvorkämpfer der sozialdemokratischen Partei in Warschau...

Goldmord eines deutschen Malers.

X Florenz. In Florenz hat der deutsche Maler Heinrich Kuntz den Goldmord verübt.

Republik für die Nationalgarde von New York.

New York. (Funkdruck.) Im Staats New York ist eine Verfassung erlassen worden, die zufolge Staatsangehörige, die auf deutscher Seite den Weltkrieg mitgemacht haben...

Mexiko. (Funkdruck.) In Ermüdung auf zahlreiche Fragen, die sich auf Verhaftungen in der Grenze bezogen, gab die Regierung bekannt, dass sie grundsätzlich bereit sei, einer Schlichtung der zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten stehenden Streitfragen durch ein Schlichtungsgericht zuzustimmen.

und immer noch war es ein geschätzter Sport für die Gasse...

Dann aber kam plötzlich die Zeit, wo das Auto sozusagen 'populär' wurde...

Mittel zum Zweck. Schließlich ist ein Auto auch nur Mittel zum Zweck, aber es ist eben gleichzeitig selbständiger Sport...

Das Neue machte sich langsam und robust breit, auf dem Chausseen raffelte Auto um Auto...

Und die Städte, die früher Radfahrstraßen hatten, haben jetzt Mühe und Not, den Anforderungen des Autoverkehrs nachzukommen...

Und doch - ein Auto kann kein Rad ersetzen, und wenn man's einmal geschafft hat, das man dem Sonntagsspaß...

Großer Brand auf einem Rittergut bei Saanen.

Saanen. (Funkdruck.) Ein gewaltiges Schadenfeuer fackelte heute morgen das Rittergut Lutzow bei Saanen...

Naturw.-mediz. Allerlei.

Die Gesetz des Menschenwachstums ergeben interessante Zahlen. Professor Hans Friedenthal erzielte darüber...

Mehrlinge sind beim Menschen verhältnismäßig häufig. Auf 100-1000 Geburten fällt bei der weißen Rasse...

Messungen der meteor. Station 481.

(Oberwallstraße Wien). 20. 1. 1927: Kein Niederschlag. 21. 1. 1927: 1,6 mm Niederschlag.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

Table with columns: Station, Wasserstand (m), Datum, Richtung. Stations include Malbun, Eger, Gils, Raab, Bran, Damm, Rumburg, Guss, M., D., K., D., R.

Was ist Kunst?

Quomo legio? Gebanten. Mit der große Plöck Quomo 1771 hat, hat er von seinem 200. Geburtstag gerade das erste Allegro und das Adagio vollendet. Sein erlauchter Schüler, Friedrich der Große, ließ sich die Schreibweise übertragen, auf denen Quomo sein letztes Werk entworfen hatte, und ließ ganz im Geiste seines Lehrers das letzte Allegro, und in dem Adagio fügte er noch einige Stellen aus und war tief ergriffen von der einladend und rührenden Melodie dieses Schwanengesanges. Nachdem er dann das vollendete Werk mit seinen Kammermusikern gespielt hatte, sagte

Er wuschentlich zu dem Konzertmeister Bender: „Man sieht: Quomo ist mit sehr guten Gebanten aus der Welt gegangen! Sein Schwarm.“ „Sagen Sie mir doch bitte, kennen Sie vielleicht die süße Kleine, mit der ich den ganzen Abend gekostet habe?“ „Aber gewiß“, erwidert die junge Dame, „das ist doch Mama!“ Ein Borsell. „Im Gotteswillen, ich habe meinen Krampfnopf veräußert!“ ruft er entsetzt. „Da, dann weißt Du doch wenigstens, wo er ist“, erwidert sie beruhigend. Das Grab des Ruhmes. „Mein Bruder hat eine goldene Medaille für den Strecklauf über 1 Kilometer“, erzählt der Laufjunge seinem Kameraden, „eine Silberne

Medaille für Schwimmen, und Ehrenbecher für Boyen und einen Ring für Rudern.“ „Das muß ja ein großartiger Sportsmann sein“, sagt der andere bewundernd. „Der feine Sportsmann, er ist Vandalier!“ Die Grünsüßigkeit. „Und was sagst Ihre Frau, als Sie mit ihr auf den Vandalien wandert?“ „Sie wollte wissen, ob ich auch die Küchlein zugefallen habe.“ Der Auszug. „Der habe ich einen Brief von Dr. Meier“, sagt die Schwester, „in dem er um meine Hand anhält. Ob er mich auch wirklich liebt? Er kennt mich erst seit einer Woche.“ „Dann liebt er Dich vielleicht wirklich!“ meint der Bruder.

Mittheilungen.

Ueber das Vermögen des Fahrradhändlers Paul Richard Schmied in Zeithain-Sager, Geschäftsstraße 1, wird heute, am 20. Januar 1927, nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Schulze in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 18. Februar 1927 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Behaltene des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 17. Februar 1927, nachmittags 3 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 3. März 1927, nachmittags 3 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 18. Februar 1927 anzeigen. R 1/27. Amtsgericht zu Riesa.

Sonntag, den 22. Januar 1927, vormittags 11 Uhr, sollen im Versteigerungssaal 1 Badensbrunn, 1 Lädenstück, 1 Weilerpflanzel und andere Sachen versteigert werden. Riesa, am 21. Januar 1927. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Freibant Wehltheuer.

Sonntag nachm. 1/3 Uhr frisches fettes Rindfleisch.

Kirchennachrichten.

3. Erscheinungssonntag. Riesa. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Matth. 8, 5-13 (Friedrich). 11 Uhr Kindergottesdienst (Friedrich). 6 Uhr Predigtgottesdienst (Friedrich). — Wochenamt für Kirchentafeln: Friedrich. — Bibelstunde fällt aus, da Evangelisationsvorträge stattfinden. Zeithain-Sager. 9. Dienstag 8 Versammlung. Gröba. 9 Uhr Predigt über Job. 1, 45-51 (Rasche). 11 Uhr Jugendgottesdienst in Gröba (R.). 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause (1. Kor. 4, 20). — Dienstag früh 8 Uhr Andacht (Markus 2, 17). 8 Uhr Bibelstunde in Oberien (H.). 8 Uhr Bibelstunde in Gröba mit Männern über „Der heilige Geist“. — Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde in Gröba (Rasche). — Freitag abend 8 Uhr Bibelstunde in Gröba (R.). Weida. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pausitz. 9 Uhr Gottesdienst in Zahnstühlen. Grotzsch. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pausitz. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Pausitz. 9 Uhr Predigt. Anschließend Unterredung. Wehltheuer. 1 Uhr Predigt. Zeithain-Dorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst (G.). 11 Uhr Singelinderpredigt. — Dienstag 1/2 Uhr Bibelstunde. — Mittwoch 8 Uhr Jungmädchenverein. Zeithain-Sager. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst (H.). — Dienstag 2 Uhr Frauenverein (H.). 8 Uhr Jungmädchenverein. — Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde (H.). Glaubitz. 9 Uhr Predigt. 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag kein Junglingsverein. — Mittwoch 1/2 Uhr Bibelstunde.

100 Mk. ablt Gerichte, wenn „Niesolda“ nicht in 5 Min. bei Reich u. Tier Kopf-, Fils-, Kleid-, Fische (Brut) vertilgt. Letztes Heilmittel gegen Wanzen. Kleinerverkauf: Central-Drogerie Förster, Hauptstr. 67. Post.

Läuse Ehrenklärung! Die von mir ausgesprochene Verleumdung gegen den Gesamtverband der Fiedlung, Ortsgruppe Riesa, nehme ich als unwarer zurück und warne vor Weiterverbreitung. Richard Weidmann, Bergdorf.

Möbl. Zimmer per 1. 2. zu vermieten. In erst. im Tagel. Riesa. Einfach möbl. Zimmer für 2 Herren zu vermiet. In erst. im Tagel. Riesa.

Wohnungstausch! Suche in Gröb-Riesa Stube, Kammer u. Küche gegen gleiche in Strebla. Umzugstermin werden erachtet. Off. u. V 4666 an das Tagelblatt Riesa.

Pferdestall m. Futterboden zu vermieten. Schillerstr. 9.

Ordentlich Hausmädchen mit Beugnissen, welches zu Hause schlief, zum 15. 2. in gutem Hause gesucht. Offerten unter P 4661 an das Tagelblatt Riesa.

gute Lehrstelle bei Paul Schöns, Schmiedemstr., Riesa-Gröba, Zwischstraße 22.

Deutsches frisch eingetrocknet: **la Landbutter** 1.- 20. frische Eier, Stk. 17 Bfg. feinstes Bandquart und Bauernkäse. A. Zieger, Bahnhofstr. 20.

Felle Stiegen-, Kaninchen-, Oasen- und alle anderen Sorten. Faust zu höchsten Tagespreisen. Fellhandlung Otto Weidner Riesa, Altmarkt.

Stelle von heute an schöne schwarze Zug- und Leinentübe hochtrag. u. mit Reibern, zu soliden Preisen zum Verkauf. Arthur Zielemann Viehhandlung Etzelshain 5 Bahnstation Gröblich i. S. Fernruf 10.

Suche Gashof zu pachten od. zu kaufen. Offerten unter X 4669 an das Tagelblatt Riesa.

Suche Gashof zu pachten od. zu kaufen. Offerten unter X 4669 an das Tagelblatt Riesa.

Diensmädchen welches Otern die Schule verlassen hat, in Grill. Dausbalt gesucht. Albert Henschwitz Zeithain-Sager, W. 2. 7.

Landbutter täglich frisch, Stück nur 90 Pf., morgen Sonnabend auf dem Wochenmarkt. W. Weber, Butterhandlung Popsdiner Straße 12.

la Tafelbutter verleiende täglich frisch in 6- u. 9-Pfd.-Vostkoll p. Pfd. 1,70 W. gegen Nachn. Thüster Vollkornkäse 1,10 W. p. Pfd. Richard Orthschwager, Zeith. 215.

Schw. Gehrock-Anzug, fast neu, sehr grauer Anzug, mittl. Figur, billig zu verkaufen. Goethestraße 40a, 2.

2 gebr. Damenrüber eins wie neu, billig zu verkaufen. E. Winkler, Fbr.-Hdl., Gaußstr. 83. Guterhalt. halboberbedter **Kutschwagen** zu verkaufen. Moritz Nr. 4.

Kein schmerzhaftes Rasieren mehr! Die neue haarumwandelnde Rasierseife LEOBIRA in der Tube ermöglicht auch bei sprödem Barthaar und empfindlicher Haut ein leichtes, angenehmes Rasieren. Rein schmerzloses Brennen der Haut nach dem Rasieren. Packung 10 Stück, 10 Pf. Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpasta kaufen, erhalten Sie auch LEOBIRA-Rasierseife in der Tube. Probieren Sie für mehrmaligen Gebrauch gegen Entgelt dieses Informatives kostenlos durch Dr. Westh. L. S., Dresden-R. 6.

Drahtgeflechte fertigt nach Wunsch an Drahtflechtere Riesa Goethestr. 7. Tel. 682 Otto Ritzsche Schlofferarbeiten und Reparaturen.

Sedern zum Schleifen nimmt an Riesa, Wehltheuer Str. 33a, 1.

Blumen-Weiß-Flor-Kohl Meerrettich Schwarzwurzel Zwiebeln Schottenheringe 10 Stück 80 Bfg. Paul Schautschik Wettinerstraße 5.

Zurückgelehrt vom Grabe meines lieben Mannes **Gustav Kell** sage ich hiermit im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank. Besonders Dank für die tröstlichen Worte, dem Wittfrauenverein I, den lieben Kollegen, Freunden, Bekannten, Nachbarn und Hausbewohnern für die ehrende Begleitung und den schönen Blumenschmuck. Dies alles hat unsern wunden Herzen wohlgetan. In tiefer Trauer Auguste Kell, Bismarckstr. 12.

Guter Schlaf! 20 Gr. Valerian u. 20 Gr. Pfefferminze mit dem Inhalt eines Pakets Elix. Nerv. Tee Gerberoffe gemischt, langjähr. erprobt. Barbaroffa-Tee ist nur in Paketen mit Gebrauchsanweisung erhältlich. Man achte auf den Namen! H. Vert.: Dres. H. S. Genuß.

Bodbiernmühen Birlanden, Karneval- und Ebers-Artikel. Wahlen sowie Befehrsartikel in reichster Auswahl u. billigsten Preisen. Robert Blume Wettinerstraße 28.

ff. grüne Keringe täglich blutlich, direkt vom Fangplatz eintreffend, empfiehlt ganz besonders preiswert Carl Zieger, Gröba. Prima frischgeschlossene **Sajen** i. Teil, gekr., geräutert, geteilt prima Kochbühner hochfeine wohlschmeckende lebende Karfen H. Vortionschale frische Zeeische empfiehlt Carl Zieger, Gröba.

Grüne Keringe blutlich u. sehr preiswert. Johannes John Verkauf auch auf dem Wochenmarkt. Grüne Keringe, 3 Pfd. 65 Pf. Weißkohl, 10 Stk. 65 Pf. Kering in Gelee, 2 Pfd. 95 Pf. frische Zeeische. H. Modler, Schulstr. 3. Dohle lebende Zwiebeln lebende Zwiebeln vorzüglich im Weichmad. Clemens Bürger.

Wochenmarkt und im Weichmad: grüne Keringe (billig) Silesische (ohne Kopf, Flossen und Krallen, fischentierlich). N. Gutmann. Morgen zum Wochenmarkt empfehle Koblau, Goldbarich, Melian u. große Silesische, Zardinen (bitte frisch mitbr.) Süßlinge, N. Spotten. Schultze, Riesa.

Mittwoch abend 9 Uhr verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel Ernst Moritz Plato im 69. Lebensjahr. In tiefer Trauer Amalie Plato nebst Kindern u. Angehörigen. Riesa, Bismarckstr. 53, 2. 20. Januar 1927. Die Beerdigung findet Montag 1/2 Uhr von der Halle aus statt.

Heute morgen verschied nach langer schwerer Krankheit meine liebe Gottin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und tante, Frau Martha Hulda Bielig geb. Teuring. 25. Januar, 20. Jan. 1927. In tiefstem Schmerz Max Bielig und Rindes nebst Verwandten. Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr. Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.

Barmat-Projekt.

Die Berlin. In der Donnerstag-Verhandlung des Barmat-Prozesses wurde der frühere Staatsbankrottpräsident Dr. Dombold vernommen, der eine Übersicht über die Entwicklung der Geschäftsbearbeitung der Staatsbank mit dem Generaldirektor Dr. Barmat habe zunächst Empfehlungen des Reichsanwalts Bauer und des schiedlichen Sachverständigen Dr. Gradmann vorgelegt, denen aber der Heuge in Sachen der Kreditgewährung keine entscheidende Bedeutung bei legt haben will. Irigentlich Angaben über sein Vermögen habe Barmat bei der ersten Aussprache mit dem ersten Präsidenten nicht gemacht, sie seien auch nicht verlangt worden. In dem persönlichen Besuch Barmats hat der Heuge nichts auffälliges gesehen. Das Geschäft Barmats war dann nach der Sache des Referenten. Dem Heugen ist nicht zur Kenntnis gekommen, daß die Umwidmung der Kredite (Beschaffung von Lebensmitteln) sich geduldet hätte. Auch in dem Heugen nichts davon erinnerlich, daß von der Generaldirektion eine Kontrollierung der Kredite über 300 Goldmark angesetzt worden sei. Infolge der Verminderung der festverzinslichen Werte durch das Fallen der Währung hätten bezüglich der Unterlagen für Kreditanträge Konzeptionen gemacht werden müssen.

Der Heuge machte auch Mitteilungen über die Organisation der Generaldirektion im einzelnen. Die Befugnis, die Firma allein zu zeichnen, hätte wohl der Präsident gehabt, der Heuge hat aber in den meisten Fällen davon keinen Gebrauch gemacht. Bezüglich der Höhe der Kredite bestand keine allgemein gültige Norm, die Beurteilung richtete sich ganz nach dem eigenen Bestand der Beschaffung. Von dem Anwachsen des Kredites an die Amerika von 10000 Goldmark im November 1923 auf 5,1 Millionen Ende März 1924 war dem Heugen nichts bekannt. Die Einlösung einer Einverleibungsklausel habe man meist dem Willen des Schuldners anbelegestellt. Wurde sie nicht eingelöst, so mußte der Schuldner auch

entsprechend höhere Zinsen bezahlen. Die Staatsbank habe sich an das Beispiel der anderen Banken gehalten. Schon im ersten Vierteljahr 1924 wurde der Einverleibungsklausel auf Wunsch des Schuldners weggelassen.

Der Heuge erklärte, er habe keinen Anlaß, auf Grund irgendwelcher Tatsachen in Dr. Dombold Vertrauen zu setzen, er habe ihn im Gegenteil größtes Vertrauen gesetzt. Daß sich Dr. Dombold irgendwelche der Untreue schuldig gemacht habe, dafür konnte der Heuge nichts angeben. Er sei überzeugt, daß Dr. Dombold nur im Geschäftsinteresse gehandelt habe.

Der Sachverständige Heuge Staatsbankrottat Solbat beauftragte auf eine Frage des Oberstaatsanwalts, daß er auf Grund seiner bankmäßigen Anschauungen mit der Vereinnahmung von Konzernwechseln ins Dabot nicht einverstanden gewesen sei und in den Sitzungen der Generaldirektion allgemein dagegen opponiert habe.

Der nächste Zeuge, jetziger Staatsbankrottat Schröder, führte aus, daß er bei Übernahme seiner Amtsführung am 1. April 1924 zunächst noch keinen Einblick in die Barmatgeschäfte bekommen habe, da er wichtiger Dinge zu erledigen hatte. Anfang April habe er einen Brief des Kammergerichtspräsidenten Hellmann bekommen mit der Bitte, Barmat persönlich zu empfangen und ihn wohlwollend zu behandeln. Da ihm früher die Höhe des Barmat'schen Kontos von über 7 Millionen auffiel, wurde dies in der Generaldirektion besprochen. Am 30. Mai wurde dann beschlossen, daß bis auf weiteres alle Kredite über 30000 Mark mit Effektenbedingung in der Generaldirektion besprochen werden sollten. Damals war nur die Höhe der Barmat-Kredite auffällig.

Gegenüber den Ausführungen des Zeugen Hellmann erklärte Dr. Hellwig, daß er von einem Beschäftigten vom 19. Mai über den Abbau der Barmat-Kredite nichts erfahren habe.

Weiterhin erklärte der Zeuge Schröder, es sei nicht richtig gewesen, Barmat gerade die besten Deckungen zuzugestehen.

Die „petits riens“ der Mode.

Von Sophie Frankel.

Der größte Reiz der Parföerin, das, was ihr den Reiz verschafft, was sie von allen Frauen des Universums unterscheidet und ihr in allen äußeren Dingen den Vorrang, das ist ihr angeborener Sinn für das Kleine. Nicht nur, daß sie das Klein der Figur und das Klein der Trägerin anpaßt, sondern jede Einzelheit in der Kleidung ist eine sorgsam gewählte Ergänzung, vervollständigung, Unterkreuzung des Ganzen. Wichtig ist jede Richtigkeit, das Unwesentliche gewinnt an Bedeutung und die petits riens bestimmen die Persönlichkeit. Wenn man sich aber vor die Aufgabe stellt, von diesen Richtigkeiten oder Wesentlichkeiten einer Parföerin zu erzählen, so ist man ratlos ihrer Fülle gegenüber und fragt sich vergeblich, welche von ihnen die wichtigsten sind. Die Schwierigkeit, sie nach Rang und Bedeutung einzuweisen, ist um so größer, da die diesjährige Mode sehr reich ist an dem Kleinen Nebenbei und in der Stadt, die Einseitigkeit und Strenge der bisherigen Mode sieghaft zu brechen, sein einziges der petits riens vor dem anderen bevorzugt, sondern sie bis ins Unerblichliche variiert.

Wir wollen aber dennoch einer dieser Einzelheiten diese Bevorzugung erweisen, schon weil sie, zwar vor Jahren schon getragen, jetzt eine unerwartete Laune der Mode ist. Wir meinen jene Beize n, die, plötzlich aufkommend, sich die Frauenwelt aller Schichten ausnahmslos erobert haben. Und wenn wir sie Laune der Mode nennen, so haben wir insofern nicht recht, als man ihren Ursprung sich doch logischerweise erklären kann, denn sie entstammen zweifellos der neuzeitlichen Vorliebe der Parföerin für den Aufsporn. Das eigenhändige Verken des kleinen Wagens beansprucht warme Kleidung, sogar der riesige Pelzmantel genügt nicht, und doch soll das Kleid leicht bleiben. Daher die Ergänzung des Kleides — eine warme Beize, die man leicht an- und ausziehen kann. So war denn die Beize auch ursprünglich aus Pelz oder Leder, der Pelz war womöglich

Vergessen Sie nicht, daß Sie in meinem Inventur-Ausverkauf

30% 20% 10% Rabatt erhalten.

Wollwarenfabrik Erwin Ehrhardt Pausitzer Str. 10.

Scheinehe.

Roman von J. Steel.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„Der erste Auftrag.“

Neber, unter und neben ihm drückte der Arm der Großstadt, daß seine Pulse schneller schlugen und seine geistigen Fähigkeiten lebhaft angespannt wurden. Er stand am Fenster seines erst kürzlich eröffneten Bureaus und sah auf die Dächer und Straßen der Stadt, und ein neues Gefühl des Stolzes, eine Art Machtgefühl, erfüllte ihn. Endlich in Berlin!

Endlich war er hier, am Ziel seiner Wünsche. Noch war er unbekannt, in der ganzen weiten Stadt hatte wohl noch keiner den Namen Gerhard Anderjen gehört; aber er war erfüllt von einer Energie, von der die Hauptstadt bald erfahren sollte. Sein Vermögen war allerdings fast bis auf den letzten Rest von der auf ein Vierteljahr vorausbezahlten Bureaumiete und den Einrichtungskosten verschlungen worden, aber er hatte ein unerschütterliches Vertrauen in seine Kraft und sein Glück, und trotz der unbestreitbaren Tatsache, daß er nun seit einer Woche auf Beschäftigung wartete und weder etwas gefunden, noch etwas in Aussicht hatte, bildete er mit frohen Augen in die Zukunft. Die Stadt, die so viele Tausende ernährte, hatte sicher auch Brot für ihn.

Seine Vergangenheit, die sich bis jetzt in einer kleinen pommerischen Stadt abgepielt, hatte er hinter sich geworfen, ohne Bedauern — wenigstens sagte er das zu sich selbst, — ohne Sehnsucht nach den goldenen Hoffnungen, die ihn dort einmal erfüllt hatten, und die damals den Inhalt seines Lebens ausmachten. Wenn sein Herz sich von der Enttäuschung, die darauf gefolgt war, noch nicht ganz erholt hatte, so sollte doch sein Berliner Auge die Wunder sehen — und tatsächlich hatte die Heilung schon begonnen.

Er war jetzt nichts weiter als ein kleiner Teil der ungeheuren Maschine, von der aus ein großes Volk Leben und Bewegung empfing.

Er ging in seinem Anzuge auf und ab, und sein Blick fiel auf die Tür. Auf der rechten Glasscheibe hatte der Maler begonnen, Namen und Beruf des Inhabers anzuschreiben. Gerhard — Kriminalist — konnte man dort lesen, der zweite Name war nicht ausgefüllt, weil Gerhard die gewöhnlichen Buchstaben nicht gefallen hatten, er fand, daß sie nicht genug ins Auge sprangen.

Während er noch hin- und herging, fiel ein Schatten auf die Glasscheibe. Es handelte sich um jemanden draußen auf dem Korridor. Wie unmerklich bewegte sich der Eigentümer des Schattens einen Augenblick hin und her, um dann zu verschwinden. Anderjen schloß sich vergeblich, die Tür zu öffnen, um seine ziemlich begriffliche Reugierde zu befriedigen; aber er zog es doch vor, an seinem Posten stehen zu bleiben. Mechanisch schloß seine Hand ein offenes Buch, das dort lag, eine Abhandlung über die Heilung der Gifte.

Sein Blick ruhte immer noch auf der Tür. Jetzt erschien der Schatten wieder, es brückte jemand auf die Klinke, die Tür wurde geöffnet, und in dem dunklen Rahmen stand eine hochgewachsene junge Dame von außerordentlicher Schönheit, einfach, aber so klar gezeichnet. Auf ihren Lippen lag und ging die Farbe vor Erregung.

In rührender Herzlichkeit, offenbar bestrebt sich zu

beruhigen, machte sie einen passenden Eindruck auf den jungen Mann. Nach wenigen Augenblicken gelang es ihr, die Herrschaft über sich selbst wieder zu erlangen, entschlossen trat sie völlig ins Zimmer, schloß die Tür hinter sich, und mit wenigen raschen Schritten stand sie dicht vor Gerhard, den sie schweigend mit forschenden Blicken maß. Er war ein stattlicher, hübscher Mann, daslos, mit grauen Augen und dichtem braunen Haar, und sah aus wie einer, der viel und gern Sport treibt. Der furchtlose, ehrliche Blick seiner Augen gab ihm etwas Zukunfts-erweckendes, das wohl geeignet war, für ihn einzunehmen. Setundenlang standen die beiden sich so Auge in Auge gegenüber, in Anderjens Blick lag unerwartens Bemunderung, in dem seiner Besucherin Zweifel und Unentschlossenheit.

Und doch war sie die erste, die sprach: „Sind Sie Herr Gerhard?“

Gerhard Anderjen, war die Antwort. „Mein Schild ist unvollendet. Wollen Sie, bitte, Platz nehmen?“

Die Besucherin setzte sich in den Sessel neben dem Schreibtisch, noch immer suchte sie halb schüchtern, halb herausfordernd in seinem Gesicht zu lesen, bis sie endlich zu einem Entschluß gelangt zu sein schien. „Ich komme in einer ganz eigenartigen Angelegenheit“, sagte sie kurz. „Sind Sie ein sehr bekannter Detektiv?“

„Ich habe nie darauf Anspruch gemacht, Detektiv zu sein“, erwiderte Anderjen. „Der Beruf, den ich auszuüben beabsichtige, soll ein höherer und nützlicherer sein. Ich habe die Unmöglichkeit bemerkt, habe mich dann ein Jahr lang speziell für meine Tätigkeit vorbereitet, und seit einer Woche habe ich dieses Bureau eröffnet.“

Er hätte ihr eine ganze Mappe voll Briefe zeigen können, die sich über seine erfolgreichen Leistungen ausprägen. Man nannte ihn darin einen wissenschaftlichen Kriminalisten von hervorragendem Talent. Daß er aus guter Familie war, dafür bedurfte es keiner Zeugnisse, das konnte man aus seinem ganzen Wesen und Benehmen erkennen.

Die Besucherin legte einen Handschuh und ein Blättchen Papier auf den Schreibtisch. „Ich brauche auch eigentlich nicht die Dienste eines Detektivs“, sagte sie, „aber Sie sind wohl in Berlin sehr bekannt. Ich meine, Sie kennen wohl sehr viele junge Leute?“

„Nein“, erwiderte er, „ich kenne kaum einen. Aber ich kenne die Stadt sehr genau, wenn das Ihren Zwecken dienen kann.“

„Ich dachte natürlich — ich hoffte — Sie könnten mir irgendeinen ehrenwerten — ach, wie ich Ihnen schon sagte, es ist eine ganz eigentümliche Sache, wegen der ich hier bin“, meinte sie, wieder verlegen werdend. „Vor allen Dingen möchte ich fragen: Bleibt das, was ich Ihnen sagen werde, auch wenn ich später Ihre Dienste nicht in Anspruch nehme, völlig unter uns?“

„Selbstverständlich“, versicherte er. „Ob Sie mich mit Ihrem Auftrag betrauen oder nicht, was Sie mir sagen werden, wird von mir genau so distret behandelt wie von einem Rechtsanwalt, einem Arzt oder einem Pfarrer.“

„Ich danke Ihnen“, sagte sie leise. „Ich suche schon Stundenlang —“ sie vollendete den Satz nicht, und er fiel ein:

„... und Sie sind ganz zufällig auf meinen Namen gestoßen“, dabei deutete er auf das Blättchen Papier, es kann nicht umhin zu bemerken, daß Sie bereits in anderen Bureaus gewesen sind. Sie kommen den ganzen Weg von New York hierher zu Fuß; denn ich sehe etwas von den roten Linien auf Ihrem Gesicht, die jemand an der Gasse

der Tiergarten- und Friedrich-Wilhelmstraße verschüttet hat, und darüber liegt eine leichte Staubdecke.“

Sie zog den Fuß unter den Rand des Rockes, obgleich Gerhard augenscheinlich gar nicht nach dieser Richtung geblickt hatte.

„Sie haben recht“, gestand sie zu. „Ich bin bei verschiedenen anderen gewesen, sie waren aber alle nicht das, was ich suchte. Hier herein kam ich hauptsächlich wegen des Namens — Gerhard. Es tut mir leid, daß Sie nicht besser bekannt sind, denn mein Auftrag ist sehr wichtig.“

„Wenn Sie mir vielleicht etwas näher erklären wollten, um was es sich handelt, dann könnte ich Ihnen einen Rat geben“, meinte Anderjen. „Ich hoffe bald bekannter zu sein.“

Sie warf ihm einen Blick zu, in dem alles mögliche lag, dann senkte sie schweigend die Lider. Offenbar fiel es ihr schwer, sich zu erklären. Anderjen schaute sie unverwandt an. Er meinte noch nie in seinem Leben ein so wunderbar schönes weibliches Wesen gesehen zu haben, und eine rasche, wilde Hoffnung erfüllte ihn, daß sie seine Mandantin werden möge, daß er ihr ein Freund sein dürfe. Sie wurde wieder abwechselnd rot und blaß, und er wußte nicht, wie sie ihm besser gefiel. Unentschlossen überschaute sie die Biste von Ramen, von denen schon eine beträchtliche Anzahl durchgestrichen war. Endlich sagte sie: „Sie gefallen mir. Vielleicht ist es doch möglich, daß Sie mir helfen können.“

„Es wird mir ein großes Vergnügen gewähren, es zu versuchen“, versicherte er.

Wieder schweigend und erdötte. Plötzlich schaute sie auf, blickte ihm offen, fast trotzig ins Gesicht und sagte rasch, als ob sie es wieder bereuen könnte: „Sie sollen mir einen Mann verschaffen.“

Anderjen starrte sie an. Er glaubte nicht recht gehört zu haben.

„Ich meine“, fuhr sie fort, „nicht einen mir rechtmäßig angetrauten Gatten, sondern — irgendeinen ehrenwerten jungen Mann, der — die Rolle für kurze Zeit übernehmen will, und den man dafür bezahlt. Es ist eine reine Geschäftssache und soll durchaus als solche behandelt werden. Der Betroffene muß sich mit dieser Auffassung der Sache einverstanden erklären, und sobald ich die Zeit für gekommen halte, den Kontrakt zu lösen, muß er sofort und für immer von dem Schauplatz und aus meinem Leben verschwinden. Können Sie mir eine solche Persönlichkeit verschaffen? Ich bezahle jede geforderte Entschädigung, solange sie sich in vernünftigen Grenzen hält.“

Anderjen sah sie immer noch an, als ob er nicht recht wisse, wie er sich zu ihrer Rede zu verhalten habe. Aber obgleich sie sich ziemlich in der Gewalt hatte, war es ihr doch nicht entgangen, daß sie zu dem ungewöhnlichen Vorgehen durch unglückliche, sie tief niederdrückende Umstände gezwungen worden war, und ein großes Mitleid mit dem schönen, jungen Wesen, das augenscheinlich von nehmen Kreisen entstammte, ergriff ihn.

„Ich glaube zu verstehen, was Sie wünschen“, sprach er, „soweit man dies unter den Umständen kann; aber ich glaube kaum, daß ich imstande sein werde, eine für Ihre Zwecke passende Persönlichkeit zu ermitteln. Ich teile Ihnen von Anfang an mit, daß mein Bekanntschaftsnetz in Berlin ein sehr beschränkter ist, und ich möchte wirklich niemanden, den ich Ihnen mit gutem Gewissen empfehlen könnte.“

„Aber Sie können doch gewiß irgendeinen anständigen jungen Mann, einen Studiengenossen, der sich hier in Berlin nach einem Beruf umsieht, jemand, dem es vielleicht ganz annehmbar wäre Ihnen zu helfen, zweitausend Mark zu



Kunstlauf-Meisterkappen.
Paul Franke — Ellen Brochhöft.
 In dem Berliner Sportpalast wurden die deutschen Kunstlauf-Meisterkappen durchgeführt. Frau Brochhöft behielt ihren Titel als deutsche Meisterin. Paul Franke nahm dem vorjährigen Meister Werner Mittelberger seinen Titel als deutscher Meister ab.



Die Hohenfelsburg im Elsass.
 Die in den Vogesen gelegene Hohenfelsburg ist die größte Burgranlage im Elsass. Von der Stadt Schleithahn wurde die Ruine dem ehemaligen Kaiser Wilhelm II. zum Geschenk gemacht, der sie dann durch den bekannten Burgenre Restaurator Hugo Ehardt wiederherstellen ließ. Nach dem Kriege wurde sie als französisches Nationaldenkmal erklärt, obwohl das durchaus nicht begründet ist. Die Burg war schon vor der Besetzung des Elsass durch Frankreich eine Ruine, und ihre Geschichte hängt in keiner Weise mit dem Frankreich zusammen.



Ansprachen einer Dame auf der Straße
 polizeilich verboten.
 Nach einer Verfügung des Berliner Polizeipräsidenten hat jede Frau das Recht die Festhaltung eines Mannes zu verlangen, wenn sie sich durch das Ansprechen oder durch andere Dreistigkeit auf der Straße belästigt fühlt. Ferner steht jedem Polizeibeamten das Recht zu, nach eigenem Ermessen einzuschreiten. Er muß jedoch, wenn die Dame erklärt, sie fühle sich nicht beleidigt oder belästigt, von einer Festhaltung absehen. Nach der Verfügung können alle lächerlichen Kavaliere mit einer Strafe bis zu 14 Tagen Haft oder mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark belegt werden.



Retungsboote mit Motorantrieb und drahtloser Telegraphanlage.
 Auf den großen Passagierdampfern der Hamburg-Amerikaliner werden jetzt Rettungsboote mit Motorantrieb eingeführt, die mit einer F. T. Anlage ausgerüstet sind, sodass bei Unglücksfällen die Rettungsboote funktentelegraphisch Hilfe herbeizufordern können. — Unser Bild zeigt solch modernes Rettungsboot auf dem Dampfer „Albert Ballin“.



Ludwig Thoma,
 der bekannte Simplicitas-Redakteur und Maler des bayerischen Bauernums, wäre am 21. Januar 60 Jahre alt geworden.

Berliner Modebrief.

Abendmäntel.

von Gertrud Köhner.

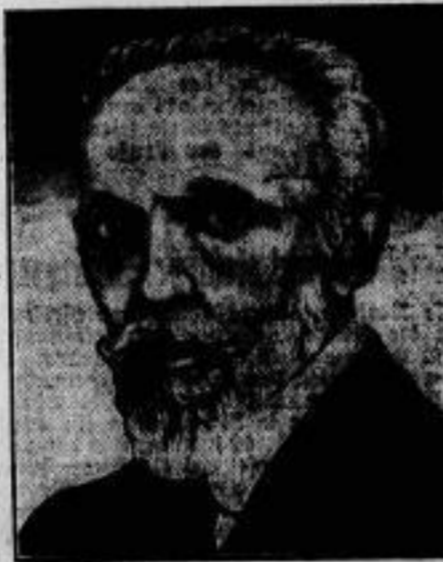
Wohl in keinem Kleidungsstück entfalten die Frauen heute solche großen Luxus wie in den Abendmänteln. Bis in die Unendlichkeit werden sie variiert. Die begüterten Bekleidungsbesitzerinnen sind natürlich im Besitz von Chinilla, Hermelin- oder Kerpelzügen; den vom Geschick weniger Begünstigten kann aber die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß selbst die schönsten Pelze heute Stoffen Platz machen, die viel moderner zur Verhüllung von Abendmänteln sind als die Tierfelle.

Als Garnierung können diese Mäntel trotzdem Pelz haben. Hier tritt besonders Fuchs in Erscheinung. Die Abendmäntel, die gerade geschnitten sind, gewinnen durch die sehr breiten Kermel an Weite. Am Hande dieser Kermel, unten am Mantel sowie am Kragen kann man auch das ältere Pelzwerk sehen, aber die neuen Modelle der kommenden Saison zeigen doch schon an, daß dieser Pelz durch einen anderen Stoff ersetzt werden kann, sei es durch Samt, sei es durch Plüsch oder auch durch Satin, wenn nämlich der Mantel selber aus Samt oder Brokat ist.

Aus Samt werden, was die Form anbetrifft, ganz neue Modelle hergekehrt, wobei der Rücken in der Höhe eines Schulterbogens mit kleinen Füllchen verziert wird. Kermel werden Samt mit Goldperlen, die noch durch Pelz unterbrochen werden, ist schon fast klassisch geworden. In lebhafter Farbe und reich gefächert, kann er sogar zum Teil ganz Compliciert werden, wenn man das Kleid aus dem gleichen Brokatgewebe herstellt, aus dem das Futter ist.

So herrscht vollkommene Freiheit der Phantasie in der Ausgestaltung von Abendmänteln, was ihre unvorhergesehenen Formen und die sehr interessanten Garnierungen anbetrifft. Wir sehen Mäntel, deren Kermel aus Metallgewebe mit einem Durchbruch in abwechselnder Farbe gebildet ist. Ist der Mantel aus rosa Samt, so ist der Kermel aus Gold und die umgebende Pelzgarnierung aus eingefärbtem rosa Samt.

Man kann also der gegenwärtigen Mode auch auf diesem Gebiet nur Bob sagen, da sie es versteht, durch geschickte Farbkombinationen mehr als je zuvor die Schönheit der Frauen zur Geltung zu bringen.



Otto Hamann.

Otto Hamann's 75. Geburtstag.

adg. Berlin. Otto Hamann, der hier Reichslandrat in der Vorkriegszeit und bis in das zweite Kriegsjahr hinein Berater in Preussangelegenheiten gewesen ist, feiert am 22. Januar seinen 75. Geburtstag. Hamann entstammt einer thüringischen Familie, er wurde in Blankenburg bei Weimar geboren, studierte in Leipzig, Heidelberg und Jena Jura, verließ aber bald nach dem Referendarexamen den Staatsdienst, um sich als freier Schriftsteller zu betätigen. In die Arena der großen Politik trat er nach seiner Heirat nach Berlin zu Anfang des 20er Jahres des vorigen Jahrhunderts. Hier schrieb er zunächst „Berliner Briefe“ für die „Schlesische Zeitung“, bald jedoch fanden ähnliche poli-

tische Berichte für mehrere angesehenen Blätter gemüht liberaler Richtung hinzu. Graf Caprivi berief Hamann 1893 als Leiter des Amtlichen Pressendienstes in das Auswärtige Amt. Hamann war der Presseberater des Reichskanzlers, und am stärksten war seine Stellung unter dem Fürsten Bülow. Im Winter 1916/1917 erreichte Hamann die gesetzliche Altersgrenze und trat als Ministerialdirektor a. D. in den Ruhestand. Er wirkte aber noch für das deutsche Nachrichtenwesen im Auslande u. a. als Aufsichtsratsvorsitzender der Transocean G. m. b. H., der er heute noch angehört, und beteiligte sich im Kriege lebhaft an den Bemühungen zur Durchbrechung der Nachrichtenblockade. Er betätigte sich auch noch weiterhin politisch und publizistisch. U. a. erzieht von ihm ein Buch „Bilder aus der letzten Kaiserzeit“.

Der neue Zeppelin.

adg. Mittellungen zufolge, die der gegenwärtig in Danzig zur Air weilende Zeppelin-Erbauer Dr. Goerner einem Berichterstatter über den neuen Zeppelin, der aus den Mitteln der Dr. Goerner-Stiftung erbaut werden soll, wird der neue Zeppelin insgesamt vier Millionen Mark kosten. Von dieser Summe sind 2,5 Millionen durch die Dr. Goerner-Stiftung aufgebracht worden; der Rest wird von anderer Seite zur Verfügung gestellt. Der neue Zeppelin wird in seinen Ausmaßen um 50 Prozent größer sein als Z. M. 8 und wird neben dem Führer und der Besatzung 30 Passagiere befördern können. Als Betriebsstoff wird nicht Benzol, sondern ein neues Gasgemisch verwendet, an dessen Herstellung zur Zeit noch gearbeitet wird. Das neue Luftschiff wird in etwa Jahresfrist fertiggestellt sein. Es sollen dann zunächst größere Diskussionsfabriken unternommen werden, die zunächst ohne Zwischenlandung. Damit sind aber die Projekte zur vorläufigen Verwendung des Luftschiffes noch nicht erschöpft. Der Zeppelin soll auch zur weiteren Erforschung der Polarregionen benutzt werden. Allerdings will man hierfür nicht den aus den Mitteln der Dr. Goerner-Stiftung gebildeten Zeppelin verwenden, sondern einen neuen Luftschiff bauen. Als Ausgangspunkt für die Polarforschungen mit dem zweiten Zeppelin-Reisenden ist Hamann in Aussicht genommen.

